



Fig. 263. Obergersdorf, Kirche, Denkmal der Johanne Eleonore Schübler.

Vor einer ganz flachen Nische in der Wand. Die Figur durch Überstreichen geschädigt, etwas leer in der Form.

An der Südmauer, nahe der Südostecke.

Muldenersche Gruft. Quadratischer Bau von einfachster Architektur, darüber ein pyramidisches Dach, das in einem Postament und eigenartigen Obelisk endet. Am seitlichen Rundbogenfenster eine sehr bescheidene Putzarchitektur. Rechts und links vom Tor zwei 77 cm breite Tafeln in weißem Marmor, bez.:

Rechts:

Hic situs est / Johannes Christianus / Muldenerus / Consiliarius et Secretarius aulicus natus 1. Nov. MDCCXXXIX / vitae defunctus XIX. Sept. MDCCLXIII / Vir probus, iustus, abstinens, inconuptibilis (?) simulationis et fraudis / expers / tanti (?) in patriam amoris / ut actum nos us (?) Doctor / publicus calamitatibus superstitem (?) vivere negaverit.

Links:

Hac inclusa turri / iacet / Christiana Salome nata Matthaei / lucen (!) adit (?) Dresdae / d. XV. Jan. MDCCIX / ibidem sexto infelici partu / in exorabili factorum crudelitate extincta / d. XXVI. Mai MDCCXLVI / hicque expectat / maritum superstitem / Joh. Christianum Müldener / secretarium aulicum / qui / hoc receptaculum / illi et sibi / in hac arena / iustissimis humectata (?) lacrymis / struxit / filio filiaque / adgementibus (?)

Auf der Rückwand angemalt:

Mein Wanderer! Das Grab, so hier dein Auge schaut,
Hat sich der Schmerz erdacht, die Liebe aufgebaut,
Betrübniß grub den Grund, der Jammer brach den Stein,
Die Wehmuth wäbete den Kalk mit Thränen ein.

Vor das Verlangen ist hierbei nichts übrig blieben,
Als daß es sehnsuchtsvoll die Grabschrift hiergeschrieben.
Hier schläft Crispinens Leib, Geander wacht darbey
Bis Beider Geist u. Leib dereinst vereinigt sei.

Im unzugänglichen Innern einige Inschriften. Das Gewölbe scheint eingestürzt zu sein.

Auf dem Kirchhofe, nordwestlich von der Kirche.